

ZUR EINFÜHRUNG

Der 9. Band unseres »Jahrbuchs für evangelikale Theologie« bringt wieder eine Reihe von Beiträgen aus verschiedenen Bereichen unserer theologischen Arbeit. Unbeabsichtigt, aber nicht unwillkommen ergab sich dabei ein deutlicher Schwerpunkt im Neuen Testament, genauer sogar im Blick auf die Tübinger Exegese, die einem evangelikalen Ansatz der Theologie von den staatlichen Fakultäten im deutschsprachigen Raum wohl noch am nächsten steht. Diese Schwerpunktbildung ist u.a. eine Frucht der 1994 konstituierten »Facharbeitsgemeinschaft Neues Testament« (FAGNT), die inzwischen zu drei Arbeitstagungen zusammengekommen ist. In ihr ist ebenso wie in der »Facharbeitsgemeinschaft Altes Testament« (FAGAT) noch Raum für interessierte Mitarbeiter.

Im einzelnen enthält der Jahrgang folgende Beiträge:

Herbert Klement befaßt sich mit der unter Anleitung von Allan Millard entstandenen Liverpooleser Dissertation von Hans Jürgen Tertel, der seinerseits die Literarkritik am Alten Testament einer Sichtung unterzieht.

Armin Daniel Baum hat seinen Vortrag zur Verfügung gestellt, den er bei der Verleihung des letztjährigen »Johann-Tobias-Beck-Preises« an ihn gehalten hat. Er setzt sich kritisch mit der Rezeption der Papias-Fragmente auseinander, sofern sie die »johanneische Frage« betreffen, ein Problem, das die Forschung schon seit langer Zeit beschäftigt und hemmt.

Zu den wesentlichen Stützpfeilern der synoptischen »Zwei-Quellentheorie« gehört die Existenz einer »Q« genannten Tradition, die nach verbreiteter Meinung neben dem Markusevangelium den beiden übrigen Synoptikern zur Abfassung ihrer Evangelien als Vorlage gedient hat. *Eta Linnemann* ist vor allem anhand statistischer Erwägungen der Frage nachgegangen, ob es sich bei »Q« tatsächlich um ein überlieferungsgeschichtliches Faktum handelt – oder vielleicht nur um eine Fiktion.

Einige »Anmerkungen zur neueren Tübinger Paulus-Forschung« habe ich bei der ersten FAGNT-Tagung vorgetragen. Sie beziehen sich besonders auf Aufsätze von Otfried Hofius und auf den 1. Band der »Biblischen Theologie des Neuen Testaments« von Peter Stuhlmacher (vgl. auch die Rezension dazu S. 249ff!).

Helmut Burkhardt beschäftigt sich im systematisch-theologischen Teil mit dem evangelikalen Missionsverständnis im Gegenüber zu einem Verständnis, wie es im ökumenischen Bereich anzutreffen ist, und *Lothar Gassmann* entfaltet unter der Überschrift »Endgeschichte – Zeitgeschichte – Übergeschichte« Grundzüge einer biblisch orientierten Eschatologie in der Auseinandersetzung mit Modellen von Johann Albrecht Bengel bis Jürgen Moltmann.

Wilhelm Faix schließlich steuert einen nachträglichen Beitrag zum »Jahr der Familie 1994« über »Familie heute – Zwischen Anspruch und Wirklichkeit« bei, in dem er nach einer interessanten Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und Bedeutung der »Familie« vom biblischen Begriff des »Hauses« ausgeht und diesen mit der inzwischen veränderten Beziehungssituation vergleicht. Zuversichtlich stimmt sein Bemühen, nicht wie gebannt vor den teilweise dramatischen Veränderungen und chaotischen Zuständen stehen zu bleiben, sondern positive Wirkungsmöglichkeiten einer christlichen Familie zu zeigen.

In einem der letzten Mitgliederrundbriefe des »Arbeitskreises für evangelikale Theologie« hatte ich einen Zwischenbericht über unser »Jahrbuch« gegeben und um Reaktionen gebeten, die denn auch – ermutigend und kritisch, immer aber sachlich und freundlich – eingegangen sind. Wir haben uns über die zukünftige Gestalt des »Jahrbuchs« Gedanken gemacht und werden versuchen, jene Anregungen zu verwirklichen, die wir für weiterführend und durchführbar halten. Eine kleine Änderung stellt bereits die Tatsache dar, daß die *wissenschaftlichen Veröffentlichungen der AfeT-Mitglieder* in diesem Jahr nicht (wie bisher) im JETH verzeichnet werden, sondern im AfeT-Rundbrief.

Herausgeber und Bezieher des »Jahrbuchs für evangelikale Theologie« schulden der HAUG-TAXIS-Stiftung vielen Dank dafür, daß sie durch einen beträchtlichen Druckkostenzuschuß in diesem und den vergangenen Jahren dazu beigetragen hat, daß das »Jahrbuch« zu einem erschwinglichen Preis angeboten werden kann.

Noch ein Hinweis: In der 2., erweiterten Auflage von Siegfried Schwertners »Abkürzungsverzeichnis« zur TRE kommt unser »Jahrbuch« nun auch vor – freilich unter »Jahrbuch für *evangelische* Theologie« mit der Abkürzung JETH.

Heinz-Werner Neudorfer